

Unser Märzheft

# Der Vatikan

ist völlig

## vergriffen.

Eine Neuauflage kann aus technischen Gründen nicht gedruckt werden, so daß leider die große Anzahl der zurückliegenden Bestellungen unausgeführt bleiben muß.

Leipzig u. München. Süddeutsche Monatshefte G. m. b. H.



**Z** **K. F. von Freyhold**  
**Hasenbuch**

15 ganzseitige handkolorierte Abbildungen  
mit Versen für die Jugend von  
**Christian Morgenstern**

Preis

**Mk. 4.50 ord., 3.35 netto, 3.— bar**

**Bruno Cassirer, Verlag, Berlin**

Vorblatt f. den Deutschen Buchhandel. 84. Jahrgang.

Zum Beginn des neuen Quartals bitten wir um  
neue und ständige Verwendung für

**Z**  
**Die Schaubühne**

Wochenschrift für Politik, Kunst, Wirtschaft

Herausgeber: **Siegfried Jacobsohn**

= XIII. Jahrgang =

Mit Kriegsbeginn hat die ‚Schaubühne‘ aufgehört, ein Theaterfachblatt zu sein. Woche um Woche bietet sie jetzt eine Fülle von Belehrung, Anregung und kultivierter Unterhaltung für jeden gebildeten Menschen, dem eine freiheitliche Entwicklung unsres politischen, geistigen, künstlerischen und wirtschaftlichen Lebens am Herzen liegt, und der gewohnt ist, zu den Fragen der Zeit ernst, gründlich und selbständig Stellung zu nehmen.

Urteile über die neue ‚Schaubühne‘:

Deutsche Tageszeitung vom 25. September 1914: Wir können diese Zeitschrift bestens empfehlen. Grade neuerdings verdient sie besondere Beachtung um ihres ungewöhnlichen Freimuths willen.

Hamburger Nachrichten vom 17. Oktober 1914: Dass die ‚Schaubühne‘ nicht einseitig nur dem Rampenlicht dient, zeigen die Hefte der letzten Monate, in denen die ‚Schaubühne‘ zu einer kritischen Bühne der Weltvorgänge sich mit gutem Geschick erweitert hat.

Bohemia vom 28. Oktober 1914: Die ‚Schaubühne‘ unternimmt den anregenden Versuch, die Kriegsergebnisse unter besonderen Gesichtspunkten zu betrachten, und führt das in vielen ausgezeichneten und gehaltvollen Artikeln durch.

Neue Badische Landeszeitung vom 25. März 1915: Sehr erfreulich ist während des Krieges die Arbeit der ‚Schaubühne‘, die sich zu einer Revue des gesamten kulturellen Lebens mit einer Fülle von ebenso wertvollen wie geschmackvollen Aufsätzen ausgestaltet hat.

Neue Zürcher Zeitung vom 6. Januar 1916: Eine lebendige Wochenschrift, die sich in dieser, der freien Meinungsäußerung nirgends günstigen Zeit eine bemerkenswerte Selbständigkeit des Urteils gewahrt hat und nicht nur Theaterinteressen dient, sondern auch über allgemein wichtige und wertvolle Geistes- und Kulturfragen ungeniert spricht.

Prager Tagblatt vom 25. Februar 1917: Die ‚Schaubühne‘ ist, seitdem sie über ihren ursprünglichen Kreis hinausgewachsen ist und neben dem Theater auch der Politik sich widmet, das lesenswerteste Wochenblatt Berlins.

Vierteljährlich: M. 4.—, bar M. 2.80;

jährlich: M. 14.—, bar M. 9.35;

Einzelnummer: 40 Pf., bar 26 Pf., à cond. 27 Pf.

Ein Probemonat kostenlos.

Probenummern mit Schleife unberechnet in grösserer Anzahl.

**Verlag der Schaubühne Charlottenburg**  
**Kommissionär: Carl Fr. Fleischer, Leipzig**